

tierung der Optik zu den gekrümmten Flächen nicht vorgegeben, sondern dem Zufall überlassen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß sich durch ähnliche Einschlußstudien auch der natürliche Smaragd vom künstlichen unterscheiden läßt.

#### LITERATUR:

1. G. Switzer und R. J. Holmes, Am. Min. 32, 1947, 351.
2. F. A. Rogers und F. J. Sperisen, American synthetic emerald, Am. Min. 27, 1942, 762.
3. H. Michel, Die künstlichen Edelsteine, ihre Unterscheidung von den natürlichen und ihre Stellung im Handel, Leipzig 1914.

## Bericht über die mineralogisch-geologische Fachtagung am Joanneum in Graz

Die am 24. November 1951 abgehaltene Fachtagung erfreute sich eines so starken Besuches, daß die derzeit am Joanneum zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ihn nur schwer fassen konnten. Außer den Fachkollegen der steirischen Hochschulen waren zahlreiche Gäste aus Kärnten sowie eine starke Gruppe aus Wien erschienen und sogar im Ausland hatte die Einladung, welche vom Joanneum, gemeinsam mit der Fachgruppe Mineralogie/Geologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark erging, Widerhall gefunden.

Der Vormittag war nach der Begrüßung durch den zuständigen Vertreter der Landesregierung einer Reihe von Vorträgen gewidmet. Universitätsprofessor Dr. H. Heritsch sprach an Hand von Lichtbildern über: Natürliche und synthetische Edelsteine und ihre Unterscheidung. (Vgl. Zusammenfassung auf Seite 20 dieses Heftes.) In der Wechselrede erfuhr man interessante Ergänzungen über neuere Versuche von Kristallsynthesen, z. B. Smaragd (Doz. Dr. Zirkl, Wien). — Der Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Karl Metz: Geologische Forschung in Wirtschaft und Praxis zeigte Ziel und Wege der Ausbildung der jungen Geologengeneration auf, wobei besonders die Schwierigkeiten erwähnt wurden, welche gegenwärtig in der Ausbildung zu überwinden sind. — Anschließend sprach Dr. Heinz Meixner (ÖAMG Hüttenberg) über Lumineszenz an Mineralen und führte mittels der UV-Einrichtung des Joanneums (Quecksilberdampflampe) an Hand von vielfältigem Sammlungsmaterial, welches zum Teil neuesten Funden entstammte, die bunten Erscheinungen vor. Im Anschluß daran hat Prof. Dino di Colbertaldo, leitender Montangeologe der Società Miniere Raibl, mit seiner eigens zu diesem Zweck mitgebrachten UV-Einrichtung (mit kürzerwelliger Eisenstrahlung) dieselben, aber intensiveren Erscheinungen an Material des Blei-Zink-Bergbaues Raibl bei Tarvis vorgeführt. Das Material wurde in dankenswerter Weise dem Joanneum als Geschenk überlassen — Der letzte Vortrag von Dr. Ing. Ernst Preuschen (Salzburg) über: Urzeitlichen Kupferbergbau in den Ostalpen wurde wegen der vorgerückten Stunde auf den Nachmittag verlegt. Aus diesem großangelegten Vortrag, der ein gesondertes Referat erfahren wird, mag als besonderes Ergebnis neuester Forschung der Fund eines urzeitlichen Kupferbergbaues nunmehr auch in der Steiermark hervorgehoben werden.

In dem mineralogischen Tauschzirkel, an dem sich besonders zahlreich jugendliche Nachwuchssammler beteiligten, wurden auch kurze Berichte über mineralogische Sammelfahrten unter Vorweisung einer Auswahl des aufgesammelten Materials gegeben: Klufftminerale der Tauern, Dipl.-Ing. Karl Kontrus (Wien); Minerale der Magnesit-Talk-Lagerstätte Oberdorf bei Bruck/Mur, stud. Hilmar Stanger; Neue Funde am Plattenkogel bei Gastein, Amtsrat Dkfm. O. Zgaga (vgl. Aufsatz in diesem Heft Seite 16).

In einer Ausstellung der Neuerwerbungen des abgelaufenen Jahres zeigten Anton Berger Vater und Sohn, Mödling, eine kleine Schau erlesener Steine.

Den Abschluß der Fachtagung bildete die Vorführung zweier Schmalfilme durch Dipl.-Ing. K. Kontrus (Wien): 1. Mineralfundpunkt Plattenkogel bei Gasten. 2. Gipskristalle im Höllgraben bei Werfen.

## Vorträge am Joanneum

Technische, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Bergbaues in Österreich am 7. Dezember 1951 von Bergschuldirektor Dr. Ing. Kirnbauer, Leoben.

Der Naturstein in der modernen Architektur am 17. Jänner 1952 und Gesteinskunde im Dienste von Bauforschung und Denkmalpflege am 18. Jänner 1952. Beide Vorträge von Dr. Alois Kieslinger, Professor an der Technischen Hochschule in Wien.

Paricutin, die Geburt eines Vulkans, war der Titel einer Filmvorführung am 20. März 1952. Es war dies die einzige öffentliche Filmvorführung dieses Dokumentarfilmstreifens, der dem Joanneum von der Smithsonian Society in Washington leihweise zur Verfügung gestellt wurde. In der Zeit vom 18. bis 28. März 1952 konnte dieser Film vor fast 14.000 Personen in geschlossenem Kreis gezeigt werden.

### Buchbesprechung

**Bruck an der Mur.** Ein Heimatbuch, herausgegeben von der Stadt Bruck, im Selbstverlag der Stadtgemeinde, 1951. 140 Seiten mit 56 Bildern und Zeichnungen, Preis S 50.—. Eine begrüßenswerte Tat, dieses schicke Bändchen als Werbung für die Geschichte der Heimat herauszubringen und besonders wertvoll, weil auf ganz engem Raum von 16 Seiten aus der Hand von Professor Dr. Ing. Josef Stini die geologische Grundlage der Stadt vorangestellt ist. Der Boden von Bruck an der Mur und seine Entstehung ist nach den beiden Gesichtspunkten — Bausteine des Gebietes und Geschichte des Landschaftsbildes — in kurzer aber eindrucksvoller, klarer Weise vom besten Kenner der Materie behandelt. K.

Der Druck dieser im Vorjahr begonnenen Reihe der Mitteilungsblätter wurde in Zusammenarbeit und mit Unterstützung öffentlicher sowie auch privater Stellen ermöglicht. Druckkostenbeiträge leisteten insbesondere der Bergbau und andere mineralinteressierte Industrien:

Fachgruppe Bergbau der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Graz.

Österreichische Traßwerke, Ges. m. b. H., Graz-Liebenau.

Farbfabriken C. J. Reininghaus, Graz-Gösting.

Nantscher Talkumwerke Graz.

Schurfgesellschaft E. & G. Vereß, Graz.

An dieser Stelle sei hiemit öffentlich gedankt.

Glück auf!